**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 53 (1927)

**Heft:** 50

Artikel: Identifiziert

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-461015

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

#### EINES PHILOSOPHEN

friegerische Verwendung mehr. Mit einem Schlag verschwinden alle zwanzig "Elsaß=Lothringen", die Ursache sovieler Schwierigkeiten und Kriege.

If Alles britisch, so erscheint es gegeben, daß in den Schulen sämtlicher Länder die englische Sprache unterrichtet wird, derart, daß in der dritten Generation überhaupt nur noch englisch gesprochen, geschrieben, gesungen und geslucht wird. Endlich hört die störende Biessprachigkeit auf. Welch herrliche Erleichsterung in der Ausbildung der Jugend,



... und fährt stolz auf allen Dzeanen, Seen und Flussen spazieren.

eine Einfachheit, die wir uns kaum vorstellen können. Alles Sprachstudium geshört der Bergangenheit an. Man denke an die Bereinsachung im Schreibuntersricht, im Buchs und Zeitungsdruck. Keine Sprachenstreite mehr. Die Spannung wischen nationalen Mehrheiten und Minderheiten ist für immer aufgehoben. Wieder werden Milliarden von Energieseinheiten frei für bessere Berwendung.

Die Aufhebung der politischen Grensen hat selbstverständlich die Abschaffung der Zölle zur Folge. Mit Schaudern denkt man noch an die Zeit zurück, da es als einzige, beste Politik galt, bei langwiesrigen Handelsvertragsverhandlungen den Anderen möglichst zu schädigen und übers Ohr zu hauen. Der ganze Haushalt der Bölker und Individuen wird gewaltig verbilligt. Der Austausch aller Erzeugsnisse von Land zu Land, von Kontinent

zu Kontinent kennt keine Hindernisse und wickelt sich daher riesig schnell ab. Der vervielsachte Umsatz verbilligt alles. Große Erleichterung verschafft auch gleisches Maß und Gewicht auf der ganzen Erde.



... zu schädigen und über's Ohr zu hauen.

Eine andere große Wohltat ist das Präsgen des gleichen Geldes in allen Ländern. Der Börsens und Bankenverkehr wird ungemein vereinsacht, sodaß man noch mehr Lehrlinge einstellen kann, als heuts utage. Die Bank von England monopos



Die Zeitungen werden weniger hifig . . . .

lisiert das Gesamte. Alle Banken groß und klein der Welt bis zum äußersten Thule werden zu Filialen erklärt und von London aus betrieben.

All diese Magnahmen, und noch viele andere, die ich wegen Playmangel in die=

sem kostbaren Blatte nicht nenne, führen eine allgemeine Rationalifierung herbei, eine gewaltige Verbilligung und zugleich Verbesserung der Lebenshaltung. (Dem Schreiber geht beinahe der Atem aus. Die Red.) Ich gehe nicht zu weit mit der Annahme, der Fünfstundentag werde überall möglich sein. Der Unterschied gegenüber dem Achtstundentag beträgt nur etwa 40 Prozent, was bedeutet das an= gesichts einer Verbilligung von 300 bis 400 Prozent! Damit verschwinden vom Erdenrund die Kommuniften, Goziali= sten und andere Weltverbesserer. Fehlen solcher Barteien stellt die andern politischen Parteien auf eine ganz neue



Geiftige Fortbildung.

Grundlage. Das Parteiwesen erfährt eine Bereinsachung. Die Zeitungen werden weniger hitzig, wodurch auch wieder unsgeheure Mengen von Kalorien rationelslere Berwendung sinden.

Mit fünf Stunden Arbeit per Tag, das darf ich ruhig sagen, kann sich jeder, der geringste Lands oder Fabrikarbeiter, ein menschenwürdiges Dasein leisten. Die übrige Zeit wird natürlich für Weitersbildung benützt. Alle Energiemengen, die sonst im täglichen Kanpf der Völker und Einzelnen gegeneinander verbraucht wersden, wersen sich auf die geistige und sittsliche Fortbildung.

Aber, ich will aufhören. Der geneigte Lefer kann nach Belieben den Faden weister spinnen und zwirnen.

# 3 dentifiziert

Reulich machte ich mit meiner Frau eine kleine Reise. Am Billetschalter stand ein älterer Herr aus dem Geschlechte der langsamen und vorsichtigen Leute. Ein Dubend Fragen hatte er an den Beamten zu stellen. Fünf Minuten wartete ich, ab und zu einen Rippenstoß versuchend.

"Inzwischen gehe ich in den Wartesfaal", sagte meine Frau.

"Gut," meinte ich, "das kann hier noch unendlich lange dauern. Manche Leute haben viel Zeit, weil sie sie andern stehlen."

Doch der langsame und vorsichtige Herr ließ sich durch diese etwas laute Bemer-

fung nicht im geringsten beeinflussen. Erst nach weiteren fünf Minuten gab er den Schalter frei, um zur Gepäckaufgabestelle zu wandern. Aber seinen Schirm ließ er am Schalter stehen. Da mir der Mensch ganze zehn Minuten gestohlen hatte, wäre es zu weitgehender Altruismus gewesen, ihn darauf aufmerksam zu machen.

# Bücher-Schmidt

Zürich 1, Bahnhofstraße 56 Weihnachtskatalog spesenfrei Neben meiner Frau saß eine harmles und gutmütig dreinschauende Dame mit einer Plaidrolle.

"Run, hat er doch noch Platz gemacht?" fragte meine Frau.

"Ja, endlich," fagte ich, "und dann hat der langweilige Schafskopf noch seinen Regenschirm am Schalter vergessen."

Da sprang die harmlos und gutmütig dreinschauende Dame mit der Plaidrolle auf und lief auf die Türe zu, in der im gleichen Augenblick der langsame und vorsichtige Herr sichtbar wurde. Und sie rief ihm entgegen: "August, du hast den Regenschirm am Schalter stehen lassen."